



Wichtig für die Wirtschaft: Der Hafen von St. Petersburg bewältigt große Teile des russischen Außenhandels

Russland

Riesiges Potenzial

Der größte Flächenstaat der Welt hat viele Probleme, bietet Hamburger Unternehmen aber auch große Chancen. Welche, darüber informiert die Handelskammer zum Beispiel beim „Russland-Forum“.

Russland hat nach der Wahl zwar einen neuen Präsidenten, aber seine Schwierigkeiten sind die alten geblieben. Die Führung muss dringend Wirtschaft und Verwaltung auf Reformkurs bringen, Industrien entwickeln und modernisieren. Diversifizierung findet bislang kaum statt. Der Anteil von Rohöl, Erdölprodukten und Erdgas an den gesamten Ausfuhren beläuft sich auf knapp 70 Prozent. Das riesige Land wird immer abhängiger von Öl- und Gasexporten.

Alle, die Russland kennen, versichern aber: Das Potenzial für Kooperationen ist vielversprechend. Sie sehen den großen Absatzmarkt

mit 142 Millionen Verbrauchern und die Lieferchancen für Anlagegüter. Die russische Volkswirtschaft wird in diesem und im kommenden Jahr wahrscheinlich um über 4 Prozent zulegen.

Deutsche Unternehmen „vor Ort“ stellen dem Geschäftsklima in Russland gute Noten aus. Dies geht aus einer Umfrage der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK) bei ihren Mitgliedsunternehmen hervor. Sie loben Wachstumschancen, steigende Konsumgüternachfrage und günstige Kostenstrukturen. Anerkannt wird, dass die Besteuerung der Unternehmen maßvoll ist und es

hervorragend qualifizierte Arbeitskräfte gibt. Natürlich wird auch Kritik geübt: Vor allem Bürokratie und Korruption gelten den befragten Unternehmen in Russland als gravierende Hindernisse.

Etwa 6300 deutsche Unternehmen sind nach Angaben der AHK in Russland engagiert, die meisten mit gutem Erfolg. Bekannte Hamburger Namen wie Tchibo, Beiersdorf, Otto, Tom Tailor, Aurubis, Hauni und Jungheinrich sind darunter.

Der deutsch-russische Außenhandel erreichte im vergangenen Jahr einen Rekordwert von knapp 75 Milliarden Euro. Berücksichtigt

sichtigt man allerdings, dass der deutsche Außenhandel mit dem wesentlich kleineren Polen sogar höher ausfällt, wird deutlich, wie viel Potenzial in den Handelsbeziehungen mit Russland noch nicht ausgeschöpft ist.

Im Hamburger Außenhandel mit Russland machen Erdöl, Erdgas und Mineralölzeugnisse aus Russland über die Hälfte der Einfuhren aus. Zusammen mit Kupfer, Kohle und anderen Grundstoffen erreicht der Rohstoffanteil am Import damit sogar 87 Prozent. Auf der Hamburger Ausfuhrseite ist die Produktpalette breiter. Sie reicht von Nahrungsmitteln wie Kaffee und Kakao bis hin zu Maschinen und Flugzeugen.



Informationen

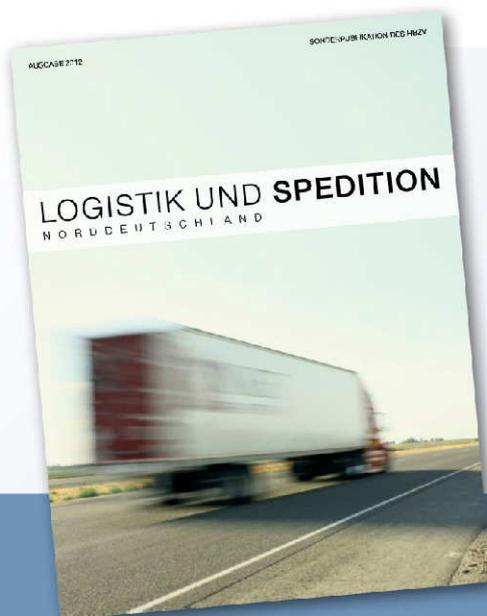
Am 16. Mai findet in der Handelskammer das „Russland-Forum“ statt. Es bietet insbesondere praktische Hilfen für Firmen, die noch nicht mit dem russischen Markt vertraut sind. Hochrangiger Gast ist Kirill A. Soloveyichik, stellvertretender Vorsitzender des Komitees für wirtschaftliche Entwicklung, Industriepolitik und Handel der Stadt St. Petersburg. Außerdem werden die Vertreter der Handelskammer in Kaliningrad und St. Petersburg über Regionen Nordwestrusslands berichten, die weniger im Fokus stehen, aber durchaus attraktiv für Kooperationen und außerdem wachstumsstark sind. Einladung und Programm des „Russland-Forum“ unter www.hk24.de, Dokument-Nr. 59578

Verkehrstechnisch ist auf russischer Seite St. Petersburg das große „Einfallstor“. Mitten in der Großstadt gelegen, bewältigt der Ostseehafen große Teile des seeseitigen russischen Außenhandels. Er ist allerdings überlastet, und es gibt viele Verzögerungen bei der Entladung und im Weitertransport per Lkw und per Bahn. Seit einigen Jahren sind neue Hafenable an außerhalb der Stadt in Planung. In Ust Luga engagiert sich die Hamburger/Bremer Eurogate-Gruppe beim Bau eines Tiefwasserhafens. Ein neuer Containerterminal ist 2011 in Betrieb gegangen. Ein völlig neues Hafen- und Logistikzentrum soll in Bronka, 40 Kilometer außerhalb, als „Vorhafen“ von St. Petersburg entstehen – mit guter Bahnbindung an St. Petersburg.

Für den Hamburger Hafen ist Russland mittlerweile das bedeutendste Partnerland

nach China. Der Elbhafen kann im seeseitigen Außenhandel mit Russland seine exzellente Lage als Transitdrehscheibe zwischen Nord- und Ostsee voll ausspielen. Feederdienste, Umschlagsbetriebe wie Buss Port Logistics, die Hafen- und Logistikunternehmen HHLA und Eurogate profitieren davon. Der Seegüterumschlag mit Russland stieg im vergangenen Jahr um über 17 Prozent, der Containerumschlag sogar um 35,7 Prozent. Damit haben sich die Umschlagswerte mit Russland in großen Schritten wieder an das Niveau der Zeit vor der globalen Wirtschaftskrise herangearbeitet. Die Einbußen sind fast, aber noch nicht vollständig, wettgemacht.

Cornelia Kahl
cornelia.kahl@hk24.de
 Telefon 36138-283



Zeigen Sie Ihr Unternehmen!

Um die führende Logistikmetropolregion in Nordeuropa weiterhin zu stärken, bietet der Hamburger Buch- und Zeitungsverlag erfolgreichen Unternehmen aus dieser Branche die Möglichkeit, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen.

Die Verlagspublikation „Logistik und Spedition“ (als Beilage des IHK-Magazins „hamburger wirtschaft“ in der Juni-Ausgabe) wird von Unternehmern und leitenden Angestellten aus Industrie, Handel und Dienstleistung gelesen.

Wir beraten Sie gern!

www.hbvz.com

Kontakt:

Caroline Lange
 Telefon: 040/414 33 38-17
 E-Mail: caroline.lange@hbzv.com

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag mbH
 Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg
 Fax: 040/414 33 38-18 · www.hbvz.com